

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG
IN ST. GILGEN

SALZBURG, 29. UND 30. DEZEMBER 1785

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 914]

Salzb. den 29^{ten} 1785.

Der Leopoldl befindet sich, Gott lob, wohl, und wünschet euch allen, sammt mir und
5 unserer ganzen Hofstatt der Nandl und Tresel ein glückseeliges Neues Jahr.

Nachdem seit einiger Zeit schon die Gesundheit des alten Herrn Burgermst: Weiser
immer mehr abgenommen, seine Sand und Steinschmerzen sich vermehret, die Füße
angeschwollen und der Athem schwer geworden, so ist er endlich den 26^{ten} abends
gegen 8 uhr in die Ewigkeit gegangen. Eben itzt, da dieses schreibe, komme von der
10 Begräbniss, die Vollkreich genug war. Er hat nur einen Gottesdienst angeordnet, der
am Sammstag seÿn wird, und 3 Bruderschaften mit den Waisenkindern waren die *nor-*
*mal*Begleitung.

Gestern den 28^{ten} um 8 uhr morgens war die Begräbniss des sel: h: Prälaten. Auch
dieser musste nur mit *normal*mässigen 4 Bruderschaften – NB ohne Zünften, – und
15 ohne WaisenKindern getragen werden. Die *universitet* und Studenten, warn natürl:
weise dabey. Der h: Prälat von Michaelbayern war der Todengräber und der *Cano-*
nicus Professor Klaymaÿr der Leichprediger. Bischöffe, Domh:, *Cavalliers* und ande-
re etc: giengen in *naturalibus* mit etc: die Menge der Begleiter kann man sich leicht
vorstellen. ich sahe es bey der *Gilowsky* Catherl, und gieng dann gleich nach St: Pe-
20 ter aufs Chor um dem Gedränge auszuweichen; wo die Predig, nach der Predig das
Requiem vorsich gieng, und ich also zufälliger weis dirrigierte, der Haydn aber die
Orgel spielte. Nach dem Ammt war die Senkung in die Kruft. der Erzbischof kam
beym Anfange des Ammts und blieb, zu iedermanns Verwunderung, beym Einsen-
ken in die Gruft, bis alles aus war, die schnurgerad ober den staffeln mitten vor seinen
25 Augen war. die *Function* war erst gegen halbe 12 uhr zu Ende. Abends war
im Kapellhauß, wo nebst dem *Consithor: Director*, – *Racher*, *Daller*, *Müntzmeister*, –
universit: Praefect und andern gewöhnlichen Fressern auch des h: Prefeckts h: Bruder
der h: Prelat von Michaelbayern eingeladen war. – der knab *Sauter*, mein *Scolar*, geigte
ein *Concert*, – ich war mit dem Schlag 11 uhr bey meiner Hausthür; heut hörte, daß
30 noch um 1 uhr nicht Nacht gemacht wurde.

Eben bringt mir das Weib alles. Ich danke für die würst, und für den Hasen, und die
2 Menscher küssen die Hände für das überschickte Neujahrgeld und sagen: Gott
vergelte es. Die Würste werde gleich heute noch der Eberlin Waberl überbringen,
wenn nicht der h: Zahlmeister, der mir sagen ließ er werde um 6 uhr zu mir kom-
35 men, mich aufhält.

die Fr: von Hermes hat 100 *Bout*: verlangt, – sie sagte mir, sie wolle mir eine Mus-
ter=*Bout*: schicken, – noch hat sies nicht geschickt, ich werde also solche durch die
Tresel hollen lassen.

Der Gedanke, daß der Erzb: auch Prälat zu St: Peter seyn will, mag wohl ein Einfahl
 40 desjenigen seyn, der die Möglichkeit von den ersten Zeiten herleiten will, – also, ei-
 nes Projectanten: – allein hier hatte wirkl: keine Seele diesen Einfahl! und der Fürst
 sagte selbst dem Prior, der den Abend noch also gleich ihm den Todfall ankündigte,
 – Ich habe einen würdigen Mann und Freund verlorn, und ich hoffe ihr werdet bald
wieder einen würdigen Mann erwehlen. Unterdessen hat sich die Sage wegen dem *P:*
 45 *Dominicus* nicht verindert, sondern vermehrt. da und dort wird höchstens nur noch
 einer oder 2 genannt, immer aber der *P: Dominicus* vorgezogen. Ich bin begierig auf
 diese wahl. in 5 wochen aufs längste, vielleicht eher, wird unsre Neugierde befriediget
 seyn.

Der Leopoldl ist beÿ seinem Arch, den er nur im Gesicht, auf dem Kopf, an den Ohren,
 50 und, wegen dem ins Gesicht greiffen, an den Fingern hat, lustig und wohl auf, – er
 scheisst und Bruntzt meistens sitzend auf einem hüpschen kacherl, und kann ganz
 entsetzlich oft lachen und plaudern. wenn iemand fremder ins zimmer kommt, so be-
 tracht er ihn von kopf bis zu den Füßen. h: von *D'ypold* besucht ihn zu Zeiten, und
 kam nächst im *uniform*, der ihm ganz besonders in die Augen fiel, so, daß er im besten
 55 Humor war, und immer mit ihm plaudern wollte: das rührte den *D'Jppold* so sehr, daß
 er dem Kind immer das Handl küsste, der Nandl das Kind erstaunlich anempfahl und
 beÿm weggehen ihr 24 X schenkte.

Die Baiern haben einen grossen Schrecken ausgestanden, weil beÿ München, Ampfing,
Anzing, Ötting viele Truppen angelangt, die in vertheilten *Colonnen* durch Baiern
 60 nach *Braunau* und ins Innviertl zogen. – Sie kamen von Niderland. unser Oberst ist
 desswegen in Milldorf um *Vivres*, Stallung etc: alle Verpflegung der alda Rasstag ma-
 chenden Dragoner zu *Regulieren*, dern die erste *Division* schon den 31 diss eintreffen
 wird. Die Bayern glaubten schon sie wollten wegen dem Vertausch vom Land besitz
 nehmen.

65 den 30^{ten} morgens.

Hier schicke bücher und den Beutl. ich gab der Hubernannerl 16 X^r. 12 X^r für die Sei-
 den, und da sie für die Arbeit nichts nehmen wollte, so gab ihr 4 X^r darauf.

Heut ist der Letzte Gottesdienst für den h: Prälaten. –

Gestern ist die Lodronische Kinds Mariandl gestorben. – auch ist die verwittibte baderin
 70 Lidlin in die Ewigkeit gegangen, also ist die Wenzl Hebeltin, ihr schwester, einmahl
 der Plag los, und kan doch im Sommer den h: Pfarrer Seiser wieder besuchen und ein
 paar Monat ihr gnadengeld erspahren. Hab ich euch nicht geschrieben, daß der Bassist
Stängel, der im Griesbader Haus wohnt, mit dem weishareten Buderl der Müntzbader
 75 Tochter ein versprechen eingegangen, und sie desswegen eine Wochen zu den Ursuli-
 nern in Sicherheit gebracht worden? – Sie ist wieder herinn. ich weis aber nicht, wie
 die Sache verglichen worden. Vermuthlich haben sie einander das Versprechen wieder
 zurückstellen müssen. Er wohnt aber noch im Hause.

Von deinem Bruder hab seit der Zeit noch keinen Brief. h: Norman schrieb dem *Brunetti*, daß h: Fiala beym Wolfgang wohnt. und daß Norman ein *Concert* von 95 duggatten profit gemacht, auch Hofnung habe am neujahrstag | : dem einzigen Tafelmusiktag : | beÿ der Tafel des Kaysers zu spielen. das wären dann abermahl 50 duggatten, gewöhnliches *Regal*. –

h: von *Berhansky* und *Ms:^{lle}* Waberl danken ganz erstaunlich, nebst anwünschung eines glückl: Neuen Jahrs, für die Würste, die ich ihnen gestern Nachts um 7 uhr noch behändigte, bis sie gleichwohl Gelegenheit haben sich mündlich zu bedanken. Die Frau Strasserin hat auch ihrem Bübl solche Hauben machen lassen, wie ich dem Leopoldl machen ließ, ich musste ihr eine zum Muster schicken. das sind schlafhauben, wie wir alle haben, ohne zu binden, da ich das binden, welches die Kinder, wenns den Kopf immer hin und her drehen, einschneiden und wirgen. Nun küsse euch alle beyde von Herzen, wiederholle meinen Neuenjahrswunsch, grüsse die Kinder und bin ewig euer redlicher Vatter

Mozart manu propria

da man beym Zügentlöckl gestern abends sagte, es wäre für eine alte Kindsfrau, so wusste man niemand anderen als die 2 menscher, die Nandl oder Traudl. und noch weis ichs nicht welche von diesen es ist, weil heut frühe einige sagen es wäre die Traudl.